



Die Pächter: Nach monatelangen Restaurierungsarbeiten wurde die Poststation Zum Alten Forstamt 2003 als Restaurant und Hotel eröffnet, Betreiber sind Berit und Thomas Raabe.

Foto: Archiv

Die Seele des Hauses

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege für altes Forstamt

MORSCHEN/WIESBADEN. Vier Denkmaleigentümer und 21 daran beteiligte Handwerker bekommen am Freitag für herausragende Restaurierungen den Bundespreis für Handwerk und Denkmalpflege verliehen. Als eines von vier Objekten beschied die Jury dem Hotel-Restaurant Poststation Zum alten Forstamt in Altmorschen einen der vier Preise.

„Die Handwerksbetriebe haben hervorragende Arbeit geleistet“, betonte Ilona Braun, die am Freitag in Vertretung für ihren Ehemann Georg Ludwig Braun den Preis in der Handwerkskammer Wiesbaden entgegen nehmen wird. Prof. Dr. Gottfried Kieser von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, übergeben.

Für sie ist der Preis ein Lob

an die Handwerkskunst, „an die Handwerker, die das Haus konstruierten, und die heutigen, die ein Zeugnis abgelegt haben, dass sie ihr Metier beherrschen.“

„Äußerst behutsam seien sie als Eigentümer gemeinsam mit dem Kasseler Architekt Michael Kreter und den Handwerksbetrieben bei der Restaurierung vorgegangen. Nur so sei es gelungen, „die Seele des Hauses zu erhalten“. Ilona Braun: „Das Unperfekte und Gewachsene sollte nicht wegrestauriert werden.“

„Wir freuen uns sehr mit den Handwerkern, das ist eine Bestätigung für gute Arbeit“, erklärte Ilona Braun. Fachlichen Rat bekamen sie von der früheren Landeskonservatorin Katharina Thiersch, deren Fachkompetenz in die Sanierung des Klosters Haydau eingeflossen ist.

Auch der Kasseler Architekt Michael Kreter freut sich über die Ehre, die das Gebäude auf sich zieht. Für ihn erzählt das Gebäude „viel über die Bau- und regionale Handwerksge-



Ilona Braun

schichte“. Für ihn als Projektleiter habe der Reiz darin gelegen, dieses komplexe Gutshaus mit seinem großen Grundstück als wertvolles Lesebuch vielschichtiger Bau- und Wohnungsgeschichte weitestgehend zu erhalten und dem Haus mit zeigemäßer Nutzung als Restaurant und Herberge auch wieder eine Perspektive für die Zukunft zu schaffen.

Um den Preis beworben haben sich weder der Architekt noch der Eigentümer, sondern die Schreinerei Hiege aus Kon-

nefeld. Helene Hiege, Schreinerin und Bauingenieurin, zeigte sich freudig überrascht über den Preis, „ich hätte nie gedacht, dass wir als so kleiner Betrieb so weit kommen.“

Aufmerksam wurde das Ehepaar Braun auf das Anwesen, weil der frühere Eigentümer einen Teil des Gartens verkaufen wollte. Das Anwesen sollte nicht zerschlagen werden, deshalb nahmen sie mit dem Vorbesitzer Kontakt auf, der ihnen schließlich das ehemalige Gutshaus verkauft hat, erzählt Ilona Braun. Seit 2003 führt das Ehepaar Thomas und Berit Raabe das Haus als Hotel und Restaurant.

1971 habe die Gemeinde Morschen einmal darüber nachgedacht, das Gebäude abzureißen. Ilona Braun: „Ein Glück, dass das nicht zustande gekommen ist.“ (ale)